Aktuelles
aus der Bürgerstiftung Stuttgart

Mai 2018

Bürgerstiftung Stuttgart
Wir stärken Stuttgart.

Ein Jahr Ausbildungscampus Stuttgart

Die persönliche Ansprache ist der Schlüssel zum Erfolg

Seit einem Jahr hat der Ausbildungscampus seine Pforten geöffnet und immer mehr junge Geflüchtete und Jugendliche mit Ausbildungshemmnissen finden ihren Weg in die Jägerstraße 14. Dort wissen sie die gebündelte Beratung und Begleitung an einem Ort zu schätzen. Bundesweit einmalig sitzen hier BeraterInnen vom Jobcenter, der Arbeitsagentur, der IHK, der Handwerkskammer, der AWO und der Ausbildungsinitiative Arrival Aid Tür an Tür und beraten und betreuen aktuell ca. 300 junge Menschen.

Zusätzliche Angebote wie regelmäßige Feriencamps, Nachhilfe und Exkursionen führen zu Vermittlungen in Praktika und in Ausbildung. Wichtigstes Qualitätsmerkmal ist für die meisten BesucherInnen die persönliche Ansprache durch die drei Koordinatoren, die von der Bürgerstiftung Stuttgart dank der Partner aus Unternehmen und Stiftungen, für weitere zwei Jahre finanziert werden können.

Eine ganz besondere Rolle kommt den ehrenamtlichen Mentoren zu: Für viele der jungen Menschen sind sie der Schlüssel zur Integration. **Claus Munkwitz,** bis zu seiner Pensionierung Geschäftsführer der Handwerkskammer, erzählt von seinem Engagement als Mentor, das auch vom Bundesfamilienministerium gefördert wird:

Erzählen Sie uns doch kurz etwas über Ihr Engagement und über Ihren Mentee.

Sihad – er möchte gerne auch mit „Jack“ angesprochen werden – kommt aus dem kurdischen Irak, ist Jeside und 20 Jahre alt. Er kam nach einer Flucht über die Türkei und Griechenland Anfang Februar 2016 nach Deutschland. Als Kuratoriumsmitglied des Ausbildungscampus habe ich mich als Mentor gemeldet und die Vermittlung von Jack fand dann über die Koordinatoren statt.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrem Mentee gemacht?

Eigentlich habe ich durchweg positive Erfahrungen gemacht. Sihad ist sehr lernwillig und nach langjähriger Schulbildung im Irak auch lernfähig. In liebvoller Weise drückt er immer wieder seine Dankbarkeit aus, mich als deutschen „Papa“, wie er mich nennt, zu haben. Die Betreuung war in letzter Zeit sehr intensiv: sie umfasste neben dem Kernauftrag, eine Ausbildung für ihn zu finden und zu begleiten, auch Unterstützung in seinem Asylverfahren sowie die Zimmersuche, nachdem er nach 24 Monaten in der Übergangsunterbringung dort nicht mehr wohnen darf. Ich habe aber keine Stunde meines Einsatzes für ihn bereut. Der Lohn war neben Sihads Dankbarkeit, die Erfahrung der optimalen Vernetzung von Menschen und Dienstleistungen im Ausbildungscampus – ein Anker, den ich immer wieder als hilfreich und sehr angenehm empfunden habe. Arrival Aid hat in der Asylsache bestens weitergeholfen und die wöchentliche Unterstützung bei Bewerbungsschreiben etc. hat Sihad und mir Sicherheit für die nächsten Schritte gegeben. Der Ausbildungscampus ist für mich nicht nur Treffpunkt mit Sihad sondern auch der Anlaufpunkt rund um mein Engagement als Mentor geworden.

Und wo stehen Sihad und Sie aktuell?

Die Zwischenbilanz ist ganz ordentlich: Ein Autohaus, bei dem er sich um eine Ausbildung beworben hat, bietet ihm jetzt ein Praktikum an und gerade haben wir auch ein passendes Zimmer für ihn in Stuttgart-Feuerbach gefunden.

Was würden Sie Ihren MitbürgerInnen zum Thema Patenschaft mit auf den Weg geben?

Jedem, der sich ebenfalls als Mentor/Pate engagieren möchte, kann ich nur dazu raten. Ja, es kann schon mal zeitintensiv und aufreibend sein. Hüten sollte man sich indes vor einer Überbetreuung. Ich habe Sihad schon mehrfach ermutigt, bestimmte Dinge selbst in die Hand zu nehmen und zu regeln, wo er mich nicht wirklich brauchte. Den Mentee auch zu fordern und darin zu unterstützen, selbständig, also erwachsen zu werden, ist schließlich auch eine wichtige Aufgabe.

Ausbildungs Campus

www.ausbildungscampus.org

Spenden für den Ausbildungscampus

Sie möchten den Stuttgarter Ausbildungscampus unterstützen?

Für Sprachkurse, für das Empowerment von geflüchteten Frauen oder für die Küche als gemeinsamen Begegnungsort können Sie direkt online spenden:

www.betterplace.org/de/projects/59241

Smartphone-Kamera auf den QR-Code ausrichten und den erscheinenden Link bestätigen.

Feel Good – Gestalte deine Schule

Förderkampagne des Stuttgarter Kindertalers abgeschlossen

In zwei Förderrunden haben sich 30 Stuttgarter Grund-, Förder-, (Werk-) Realschulen und Gymnasien mit ihren Ideen beworben. 12 Projekte, bei denen SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen mit verschiedensten kreativen Elementen die Aufenthaltsbereiche der Schulen umgestaltet haben, wurden 2016 und 2017 mit insgesamt 40.000 Euro gefördert.

Bei der Vielzahl an eingereichten Ideen wurde sichtbar, wie wichtig Aufenthalts- und Ruheräume an Schulen sind. Der Stuttgarter Kindertaler hat mit diesem Thema ein großes Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen, die einen Großteil des Tages an der Schule verbringen und dort auch Hausaufgaben machen, Sport treiben, Freunde treffen oder sich auch einfach mal zurückziehen wollen.

Über die Förderung der eingereichten Ideen hat eine gemischte Jury aus Schülerinnen und Schülern sowie Experten (Architekten, städtische Ämter, etc.) nach sorgfältiger Prüfung der Anträge entschieden. Eine wichtige Erkenntnis daraus: auch kleine Förderbeträge können an vielen Schulen große Wirkung erzielen, wenn das Engagement an den Schulen dadurch den entscheidenden Impuls erhält.

www.stuttgarter-kindertaler.de

Hängematten auf dem Pausenhof der Luginslandschule

Fühl- und Sinnesgarten im Haus am Dornbuschweg

Fotos: Robert Thiele

LABYRINTH Festival 2016

Durch die Kunst zum Miteinander

Die Stuttgarter Initiative LABYRINTH betreibt nachhaltige, integrative Kulturarbeit und stellt sich den gegenwärtigen Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft – wie Bildungsgerechtigkeit, Zuwanderung und Integration – mit Mitteln der Kunst, um der gesellschaftlichen Spaltung entgegenzuwirken.

Durch qualitativ und künstlerisch hochwertige Projektangebote von Musiktheaterstücken über ein interkulturelles Straßenkunstfestival bis hin zu Gastspielen und Vorträgen schafft LABYRINTH einen Begegnungsort für Geflüchtete, Zugezogene und Stuttgarter BürgerInnen verschiedener Schichten.

Seit dem Projektstart 2012 erhalten die Verantwortlichen rund um Gründerin Patrizia Birkenberg ein sehr gutes Echo, gelten als Vorzeigeprojekt für erfolgreiche Integration, wurden mit Preisen ausgezeichnet und haben starke Partnerschaften in der Stadt etabliert.

Erfreulicherweise erhält die Initiative seit 2018 eine institutionelle Förderung der Stadt Stuttgart, die ein Fünftel der gesamten Jahreskosten deckt. Für eine garantierte Weiterführung im nächsten Jahr und als konstante Basis der gesamten Projektarbeit fehlt jedoch bisher eine vollständige Regelfinanzierung.

Die Bürgerstiftung Stuttgart unterstützt LABYRINTH seit 2016 mit jährlich 10.000 Euro und wird diese Förderung bis mindestens 2019 aufrechterhalten. Gemeinsam mit den vielen anderen Förderpartnern befürworten wir langfristig eine dauerhafte Regelfinanzierung durch die Landeshauptstadt Stuttgart und das Land Baden-Württemberg, damit dieser wichtige Beitrag zur Integration auch in Zukunft geleistet werden kann.

www.labyrinth-stuttgart.de

Dank an Ulrike Brittinger

Nach dem Schulamt in den Ruhestand

„Noch einmal etwas Neues lernen – ein Instrument, das Reiten...“ – mit diesen Vorsätzen verabschiedete sich Ulrike Brittinger in den Ruhestand. Dreizehn Jahre hatte sie das Staatliche Schulamt Stuttgart geleitet und war in dieser Zeit zu einer engen und engagierten Begleiterin der Bürgerstiftung Stuttgart und insbesondere der Sabine Schoeffel Stiftung geworden. Bei jeder Begegnung mit ihr lernten wir Neues und Grundlegendes und ließen uns anstecken von ihrer Begeisterung für die Schule.

sabine schoeffel stiftung

Mit ihrer Hilfe entwickelte die Sabine Schoeffel Stiftung ihr Profil: Lehrer, Schüler und Eltern dabei zu unterstützen jeden Tag ihr Leitbild umzusetzen und so die Schule zu einem Ort zu machen, in dem Kinder und Jugendliche gut lernen können und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Sie half, Projekte des Kindertalers umzusetzen, aktivierte ihr Netzwerk und unterstützte mit Know-how und mit ihrem unerschütterlichen Optimismus. Wir hoffen sehr, dass Ulrike Brittinger uns verbunden bleibt und dass zwischen dem Vielen, was sie noch lernen möchte, etwas Zeit für das ein oder andere Wiedersehen bleibt. Ebenso sehr freuen wir aus auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Thomas Schenk, ihrem Nachfolger im Amt.

BEISEIN

Mehr Beteiligung in sozialen Einrichtungen

BEISEIN ist ein Kooperationsprojekt der Bürgerstiftung Stuttgart mit der Breuninger Stiftung, durch das **BE**teiligung In **S**ozialen **EIN**richtungen gestärkt wird. In jeder der acht teilnehmenden Einrichtungen findet ein moderierter Runder Tisch statt, der zur Entwicklung eines gemeinsamen Projekts oder zur Anpassung von Strukturen in der jeweiligen Einrichtung führen kann.

Wir qualifizieren MitarbeiterInnen der teilnehmenden Einrichtungen als ModeratorInnen für Runde Tische, unterstützen bei der Suche nach externen ModeratorInnen und coachen die Moderationsteams sowie die Leitungen. Vorgänger war das Projekt BAPf (**B**eteiligung in **A**lten- und **Pf**legeeinrichtungen). Die Ergebnisse aus zwei erfolgreichen BAPf-Runden flossen in die Konzeption von BEISEIN ein.

An der Qualifizierung zur Leitung Runder Tische nehmen im Rahmen von BEISEIN u.a. das Gebrüder Schmid Zentrum, der Arbeitskreis Soziale Teilhabe und zwei Seniorenzentren teil.

C. Holowiecki

Bundesverdienstkreuz für Ariane Müller-Ressing

Ein Ehrenamt fürs Leben

Die Bürgerstiftung Stuttgart gratuliert Frau Müller-Ressing an dieser Stelle nachträglich ganz besonders zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im Februar dieses Jahres. Sie war Mitglied des Runden Tisches „Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ und unterstützt uns weiterhin mit ihrem Know-how im Fachbeirat für die Koordinierungsstelle (siehe links).

Bereits in den 1990er Jahren hat Sie den Aufbau des ersten Arbeitskreises Flüchtlinge in Heumaden-Sillenbuch aktiv vorangetrieben und sich seitdem ehrenamtlich in der Asylarbeit und in vielen anderen Bereichen zivilgesellschaftlich engagiert. Aus dem Ehrenamt ist längst ein Vollzeitjob geworden, aber mit weniger möchte sich die 70-Jährige auch nicht zufriedengeben: Jeden Tag ist sie im Flüchtlingswohnheim und nimmt sich der Bedürfnisse der Geflüchteten sowie der Ehrenamtlichen an. „Und das“, so die Ausgezeichnete, „bleibt auch so“.

Städtische Unterstützung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Impuls und Ausdauer zahlen sich aus

Am Anfang war es ein Runder Tisch mit Stuttgarter Stiftungen, Ehrenamtlichen und dem Sozialamt, die sich darüber Gedanken machten, wie das bürgerschaftliche Engagement in der Flüchtlingsarbeit gestärkt werden kann. Das Ergebnis war die Einrichtung einer Koordinierungsstelle im Fachbereich des Sozialamtes, welche durch Heid Schäfer erfolgreich aufgebaut und weiterentwickelt wurde.

Diese gemeinsame Konzeptionsarbeit am Runden Tisch der Bürgerstiftung und die dreijährige Finanzierung durch fünf Stuttgarter Stiftungen hat sich mehr als gelohnt, denn mit dem Haushaltsbeschluss zum Jahresende 2017 steht nun fest: die Landeshauptstadt Stuttgart übernimmt die Finanzierung der mittlerweile um eine halbe Stelle aufgestockten Koordinierungsarbeit für das Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit.

Gesprächsreihe „Sterben in Stuttgart – Wunsch und Wirklichkeit“

„Wer in Gemeinschaft sterben will, muss in Gemeinschaft leben“

Für einen voll besetzten Rathaussaal sorgte am 21. November 2017 nicht nur Dr. Henning Scherf, Bürgermeister a. D. und Buchautor, sondern auch das große Interesse der StuttgarterInnen am Thema des Podiums- und Publikumsgesprächs: „Sterben in meinem Stadtviertel“.

Die häufigste Antwort auf die Frage, wo man sterben möchte, lautet: zu Hause. Doch tatsächlich sterben 80 Prozent aller Menschen in Krankenhäusern, Hospizen, Pflegeheimen und anderen Einrichtungen.

In der Reihe „Sterben in Stuttgart – Wunsch und Wirklichkeit“, veranstaltet vom Palliativ-Netz in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Stuttgart, wurde deshalb der Frage nachgegangen, was es im Stadtviertel braucht, damit die Menschen zu Hause sterben können – von jedem Einzelnen, der Nachbarschaft, der Gesellschaft? Was bedeutet es, in der eigenen Wohnung oder auch im Pflegeheim zu sterben – eingebunden in die Nachbarschaft des Stadtviertels? Wie nahe darf uns der Tod in der Gesellschaft kommen?

Die Fotografin Daniela Aldinger, die vor der Veranstaltung durch ihre Ausstellung „life.“ führte, schilderte als Betroffene sehr eindrücklich, wie hilfreich die Nachbarschaft während der Krankheit ihrer Tochter war. Es gab Menschen, die die kranke Tochter in den ersten Stock trugen, andere, die einfach mit Kuchen vorbeigekommen sind. Die Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle nahm auf dem Podium eine Doppelrolle ein. Neben ihrer fachlichen Kenntnis im Thema „Quartiersentwicklung“ erlebte sie als Nachbarin das Sterben von Maja mit allen emotionalen Herausforderungen Tür an Tür mit. Von den wichtigen Möglichkeiten, die die ambulanten Hospizdienste bei der Versorgung Sterbender zu Hause leisten, berichtete Dr. Christine Pfeffer vom Hospiz Stuttgart.

Der Tod eines jungen Menschen wie Maja ergreift, ist ungewöhnlich und fällt auf. Für alte Menschen ist es jedoch der normale Lauf der Dinge und immer mehr ältere Menschen leben alleine unter uns. „Die von Autonomie geprägten Lebenswege“, so auch eine Stimme aus dem Publikum, „machen es häufig schwer, sich im Alter mit anderen Menschen zusammenzutun“. Spätestens bei der Vorstellung des Mehrgenerationenprojekts von Hennig Scherf wurde klar: Wer in Gemeinschaft sterben möchte, muss in Gemeinschaft leben. In dem vor fast 30 Jahren bezogenen Haus galt es schon mehrfach, Freunde bis in den Tod zu begleiten. „Keiner hat sich abgewendet“, berichtete Scherf, „diese tiefste Form der gemeinsamen Erfahrung hat uns noch mehr zusammengeschweißt. Wenn ich selber mal dran bin, möchte ich das auch so haben.“

Die Besucher des Podiums- und Publikumsgesprächs nahmen zwei Impulse mit nach Hause: sich über Wohn- und Lebensformen in Stuttgart zu erkundigen, die dem Wunsch nach Gemeinschaft entsprechen. Aber auch den Verweis auf die Achtsamkeit füreinander, die Anteilnahme am Leben und Sterben des Nachbarn, welche zu einer besseren Selbstbestimmung und einer höheren Lebensqualität im Quartier führen – bis in den Tod.

Neue Homepage:
Aktuelles und Hintergründe finden Sie auch auf der überarbeiteten Homepage des Palliativ-Netz Stuttgart:
www.palliativ-netz-stuttgart.de

Podium ...

... und Publikum im Gespräch

Führung durch die Ausstellung „life.“ – Bilder von line mocké und Tochter Maja (†)

Fotos: Robert Thiele

Henning Scherf zu Gast beim Frühstück

Zukunftsmodell Senioren-WG

Am Vortag noch im Rathaus (s.o.) folgte Henning Scherf (79) unserer Einladung zu einem Themenfrühstück im Projektbüro, zu dem wir auch unsere Gründungs-StifterInnen eingeladen hatten.

Henning Scherf gibt spannende Einblicke in den Alltag seiner Wohngemeinschaft.

Bei Hefezopf und Kaffee erhielten wir spannende Einblicke in sein immer noch bewegtes Leben in und außerhalb seiner vor über 30 Jahren gegründeten Senioren-WG und haben gelernt:

Für Wohngemeinschaften im Alter besteht gerade in Städten wie Stuttgart ein großer, wachsender Bedarf und eine moderne Stadtplanung muss mehr gemischte Quartiere ermöglichen. Gesprochen wurde beim Frühstück aber auch über andere Herausforderungen der Stadtgesellschaft. So steht für den Bremer Bürgermeister a. D. auch fest: Die Integration von Geflüchteten gelingt, wenn u.a. Brückenbauer aus anderen Religionen, Sprachen und Kulturen gewonnen und auf Augenhöhe beteiligt werden.

Die große Mehrheit unserer Gesellschaft ist erreichbar, lebt in den verschiedensten Netzwerken und kann dort Tag für Tag mithelfen, Vertrauen aufzubauen und gemeinsam Probleme zu lösen.

Informationen in den Büchern:
Grau ist bunt: Was im Alter möglich ist
Mehr Leben: Warum Jung und Alt zusammengehören
(beide bei Herder spektrum)

Innehalten in der Großstadt

Vom Schützenhaus zum Raum für Stille

Die Mitglieder des Vereins „Garnisonsschützenhaus – Raum für Stille“ setzen sich seit Jahren für das Gebäudeensemble auf der Dornhalde und dessen vielfältige, öffentliche Nutzung ein.

Das Stuttgarter Publikum und vor allem die Besucher des Rundwanderwegs wurden mithilfe von Ausstellungen mit der Geschichte dieses Ortes vertraut gemacht und haben sich diesen etwas in Vergessenheit geratenen Ort auch in Workshops, Seminaren oder bei Vorträgen zu unterschiedlichsten Themen Stück für Stück zurückerobert. Um die Aufenthaltsqualität dauerhaft zu erhöhen, schwebt dem engagierten Team des Vereins auch ein Café vor, selbst wenn für dieses Vorhaben und weitere Ideen am denkmalgeschützten Standort so manche bürokratische Hürde überwunden werden muss.

Die Verantwortlichen bündeln hohe Sachkenntnisse und Kompetenzen in vielen Bereichen. (Geschichte, Natur, Denkmalschutz, Architektur, Trauerkultur u.v.m) Mit offenen, einladenden Workshops haben sie vielen Menschen die Möglichkeit gegeben, ihre Ideen einzubringen und sich zu engagieren. Deshalb unterstützten wir den Verein unter anderem über die Schnelle Hilfe (Nutzbarmachung des Geräteschuppens) und über das Palliativ-Netz Stuttgart, das die Trauerkultur-Ausstellung 2017 gefördert hat. Mit dem positiven Beschluss des Stuttgarter Gemeinderates Ende 2017 zur Sanierung und zum Verbleib des Hauses in städtischem Besitz wurde ein wichtiges Ziel der Initiative erreicht.

Hierzu gratulieren wir und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

www.garnisonsschuetzenhaus.de

Neue Gesichter

Katja Simon und Frank Baum stellen sich vor

Katja Simon
Koordinatorin Palliativ-Netz Stuttgart

Das Palliativ-Netz Stuttgart bietet mit den vielen NetzwerkpartnerInnen einen riesigen Wissens- und Erfahrungsschatz in der Betreuung und Begleitung von Menschen am Lebensende.

Als Koordinatorin macht es mir große Freude, für die ehrenamtlich und professionell Arbeitenden Möglichkeiten der Vernetzung und des Austauschs zu schaffen. Wie fruchtbar das sein kann, zeigt unser monatlich stattfindender Lunch *5vor12*, für den wir auch gerne in der Küche stehen oder Veranstaltungen wie das Publikums- und Podiumsgespräch im Stuttgarter Rathaus, mit denen wir eine breite Öffentlichkeit erreichen.

Beruflich bringe ich hierfür vielfältige Kontakte und Erfahrungen in der Kommunikation aus den unterschiedlichsten Lebenswelten mit. Sie reichen von Kunst & Kultur, Beratung von Unternehmen, Bildung & Betreuung und Inklusion im frühkindlichen Bereich bis hin zur geriatrischen Rehabilitation. Ich freue mich sehr, diesen Fundus in meine Arbeit bei der Bürgerstiftung Stuttgart einbringen zu können.

Frank Baum
Controlling und Administration Förderprojekte

Vom ersten Arbeitstag an habe ich mich bei der Bürgerstiftung willkommen und „angekommen“ gefühlt. Ich genieße die kooperative Arbeitsatmosphäre im Projektbüro und empfinde es als erfüllend, durch meine Arbeit seit Jahresbeginn etwas für meine „Stadt des Herzens“ und die dort lebenden Menschen aller Milieus und Couleur zu tun.

Meine Arbeitsschwerpunkte liegen im Finanzmanagement und -controlling, dem Antragswesen, der Prozess- und Kooperationsentwicklung. Außerdem verantworte ich die Bewirtschaftung verschiedener Projektfonds.

Inhaltlich begeistere ich mich für die Themen demokratische Bildung, Empowerment, Postwachstumsökonomie, Gemeinschaftsentwicklung und den Einsatz für eine vielfältige und emanzipatorische Stadtgesellschaft. Ich bin mir sicher, dass die Bürgerstiftung Stuttgart zu diesen Themen noch viel Positives beitragen wird und freue mich sehr, dabei zu sein.

Termine

8. Mai 2018
5vor12 – Vernetzungslunch des Palliativ-Netz Stuttgart
Ort: Bürgerstiftung Stuttgart
Zeit: 11:55 Uhr

16. – 18. Mai 2018
Deutscher StiftungsTag in Nürnberg
Infos und Programm: www.stiftungen.org

5. Juni 2018
Kick-off BEISEIN „Beteiligung In Sozialen EINrichtungen“
Ort: Ausbildungscampus, Jägerstraße 14
Zeit: 14:30 Uhr

5. Juni 2018
5vor12 – Vernetzungslunch des Palliativ-Netz Stuttgart
Ort: Bürgerstiftung Stuttgart
Zeit: 11:55 Uhr

13. Juni 2018
Gemeinsam für starke Kinder in Stuttgart – Symposium gegen Kinderarmut
Ort: Rathaus Stuttgart
Zeit: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Ziel unserer gemeinsam mit dem Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart e.V. und dem Kinderbüro der Stadt Stuttgart organisierten Veranstaltung ist es, erste Kooperationen und Unterstützer zu finden und konkrete Planungen anzustoßen, um auf vorhandene Probleme der Kinderarmut in Stuttgart zu reagieren.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme bis zum 30. Mai 2018 unter info@kinderfreundliches-stuttgart.de

16. Juni 2018
Stuttgarter Bürgerfrühstück
Ort: Kleiner Schlossplatz
Zeit: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Stuttgart frühstückt gemeinsam im Herzen der Stadt – hinkommen, frühstücken, Vielfalt erleben!

Tischreservierungen bis zum 13. Juni 2018 möglich per Mail an fruehstueck@buergerstiftung-stuttgart.de oder unter www.buergerstiftung-stuttgart.de/fruehstueck

7./8. Juli 2018
24-Stunden Lauf für Kinderrechte
Ort: Bezirkssportanlage Waldau, Stuttgart Degerloch
Zeit: von 14.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Benefizlauf zugunsten Stuttgarter Kinderprojekte, die sich für das Kinderrecht auf Inklusion stark machen.

Anmeldungen bis zum 7. Juli 14.00 Uhr möglich

www.kinderfreundliches-stuttgart.de/projekte/24-stunden-lauf-fuer-kinderrechte/

Unsere JUNGEN STIFTER laufen und spenden auch in diesem Jahr wieder mit einer eigenen Gruppe. Wer mitlaufen möchte, meldet sich direkt bei volker.habermaas@gmx.de.

Je mehr Läufer, desto größer die Spende!

Foto: Robert Thiele

Der Augenblick

Staatssekretärin Karin Schütz zusammen mit Mentees bei der Jubiläumsfeier des Ausbildungscampus Stuttgart am 10. April 2018.

Zum Geburtstag doppelt schenken

Wer seinen Geburtstag, eine Taufe, ein Jubiläum oder eine Firmenfeier zum Anlass nimmt, um anderen etwas zukommen zu lassen, zeigt nicht nur Größe, sondern bringt seine Gäste auch noch auf gute Gedanken!

Wenn auch bei Ihrer Feier für den Stuttgarter Kindertaler oder für die Bürgerstiftung Stuttgart gespendet werden soll, teilen Sie Ihren Gästen bitte ein aussagekräftiges Stichwort mit, so dass wir deren Spenden später auch Ihrem Anlass zuordnen können. Wenn Sie uns dann noch eine Kontaktliste Ihrer Gäste und Spender mit deren vollständiger Anschrift geben, erhalten diese innerhalb von 6 – 8 Wochen eine Spendenbescheinigung von uns.

Ihre Ansprechpartnerin:
Valentina Leventis
Telefon: 0711 – 722 351 24
valentina.leventis@buergerstiftung-stuttgart.de

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!

4. Stuttgarter Bürgerfrühstück

Sa, 16. Juni 2018 ab 10 Uhr
Kleiner Schlossplatz

Gemeinsam frühstücken – Jetzt Termin vormerken

Duftender Kaffee, gute Gespräche und viele Begegnungen bei Jazzmusik und (hoffentlich) Sommersonne - das ist das Stuttgarter Bürgerfrühstück! Gemeinsam mit Familie, Freunden und Kollegen im Herzen der Stadt frühstücken und Weißwürste, frische Backwaren und Kaffee vor Ort genießen oder weitere Köstlichkeiten im eigenen Frühstückskorb mitbringen.

Impressum

Bürgerstiftung Stuttgart
Vorstand & Projektbüro
Olgastraße 57a · 70182 Stuttgart
Telefon 0711 – 722 351 24
Telefax 0711 – 722 351 29
info@buergerstiftung-stuttgart.de

Kontoverbindungen

Bürgerstiftung
Empfänger: Bürgerstiftung Stuttgart
IBAN: DE 95 600501010001235678
BIC: SOLADEST600

Stuttgarter Kindertaler
Empfänger: Bürgerstiftung Stuttgart
IBAN: DE 77 600501010001199336
BIC: SOLADEST600

Besuchen Sie uns online & abonnieren Sie unseren E-Mail-Newsletter! Wir informieren Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten.

www.buergerstiftung-stuttgart.de/newsletter

Oder schicken Sie einfach eine E-Mail mit Ihrem vollständigen Namen **presse@buergerstiftung-stuttgart.de**

Redaktion: Daniel Thiemig, Irene Armbruster, Corinna Walz, Katja Simon, Lena Besser
Gestaltung: soldan kommunikation, Stuttgart
Druck: logoprint GmbH, Riederich
Auflage: 6.000 Stück
Die Produktion dieses Newsletters wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Breuninger Stiftung.